



Situationsplan  
1:500

Kontext  
„Zeitzeugen prägen den Pilatusplatz“

Der Pilatusplatz bildet den Knotenpunkt der übergeordneten Einfallschen Hirschengraben und Obergrundstrasse, welche über die Pilatusstrasse weiter ins historische Zentrum von Luzern führen. Er ist umgeben von einer heterogenen Bebauungsstruktur, welche aus unterschiedlichen Zeitepochen und mit entsprechenden Zeitzeugen besteht. Neben dem 1914 erbauten Hotel Anker mit expressiver Architektursprache prägen der sachliche Reiterbau von 1969 und der verglaste, gerundete Neubau von 2006 heute das Gesicht des Pilatusplatzes, dessen verkehrstechnisches und städtebauliches Konzept auf einen Bebauungsplan von 1944 zurückgeht.

Das geplante Hochhaus, ein prägnanter Zeuge des Zeitalters des Klimawandels, hat das Potential, den heute primär als Verkehrsfläche wahrgenommenen Pilatusplatz räumlich stärker zu akzentuieren und diesen als Tor zum Stadtzentrum lesbar zu machen. Gleichzeitig kann der Neubau die heute zum Platz hin offene Blockrandbebauung Pilatus, Obergrund-, Bruchstrasse kompetieren und einen ruhigen Innenhof ausbilden. Die beiden Riegelbauten im Hof dieses Blockrandes sind seit dem Abbruch der «Schmitte» die letzten Zeugen der kleinteiligen Bebauungsstruktur entlang der Obergrundstrasse, deren Ende mit dem Ersatzneubau des zweiten Pneumatikhauses von 1935 eingeläutet wurde. Sie gilt es, trotz offensichtlichen Massstabsprung, in das Gesamtkonzept zu integrieren.

Städtebau  
„Blockrand mit Hochhaus - grüne Oase mit Riegelbauten“

Die Setzung des Neubausvolumens ist im Grundrissdruck durch die Baulinien und die Gebäudeabstände praktisch definiert. Um die stirnseitigen Nachbarbauten nicht zu bedrängen und sich städtebaulich subtil in den Blockrand einzufügen, orientiert sich der Neubau in seiner vertikalen Entwicklung beidseitig an den angrenzenden Bestandesbauten und strebt erst mit respektvollem Abstand zum Pilatusplatz hin die volle Höhe an.

Im Innenhof der Blockrandbebauung entsteht eine grüne, vom Lärm geschützte Oase. Die beiden kleinstmässigen Riegelbauten werden in die verdichtete Bepflanzung eingebettet, welche mit den Baumkronen eine in ihrer Höhenentwicklung mit den Dachfirsten verwandte Dimension erreicht.



Referenzbild Semiramis' 'hängende Gärten'



Schwarzplan  
1:30'000



Visualisierung Pilatusstrasse